

Der Courier.

S a l l i s c h e B e i t u n g

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Kaiserhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garde.

N^o 406.

Halle, Sonntag den 31. Oktober

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Königsberg, Düsseldorf, Wien, Hannover, Schwerin, Frankfurt). — Oesterreichische Monarchie (Venedig). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Spanien (Madrid). — Belgien (Brüssel). — Italisches Staaten (Turin). — Amerika (Boston). — Provinzielles (Esterwerda). — Locales. — Vermischtes. — Landwirtschaftliches und Gewerbliches. — Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins.

Halle, den 31. Oktober.

Das „G. B.“ vom 28. kann nach den weiteren Berichten nur bestätigen, daß die Wahlen in Pommern und der Mark entschieden konservativ ausgefallen sind. Gleiche Nachrichten sind dem „G. B.“ aus Westphalen und einem Theile Sachsens zugegangen. Nur an einzelnen Orten Westphalens (Münster, Höxter etc.) und in sehr vereinzelter Weise sollen Wahlmänner von tendenziös katholischer Färbung aus den Wahlen hervorgegangen sein.

In Düsseldorf, Bonn, Koblenz und Aachen dagegen hat die katholische Partei den Wahlsieg errungen (D. Volksh.); in Köln schmeichelten sich die Konstitutionellen des Sieges, doch behielten auch hier jedenfalls in mehreren Wahlbezirken die Strengkatholischen die Oberhand (Fr. P. Z.); aus Trier wird, was die städtischen Wahlen betrifft, gemeldet, daß die liberale Partei unterlegen sei (R. Z.). Im Allgemeinen sind in der ganzen Rheinprovinz trotz der verschiedenartigen Partei-Agitationen die Wahlen mit einer gewissen Theilnahmlosigkeit von Statten gegangen (Fr. Z.).

In der Stadt und Festung Pilsau in Pr., in der Stadt und dem Landkreise Fischhausen sind überall bis auf 2 oder 3 Persönlichkeiten nur konservative Wahlmänner gewählt (Fr. Z.); ebenso ist das Resultat in Straßburg ein günstiges zu nennen (Zeit).

Auch die Wahlmänner von Liegnitz gehören sämtlich den verschiedenen Schattierungen der konservativen Partei an.

Weitere Wahlresultate stellt noch die „R. Pr. Z.“ zusammen (s. Berlin).

In den einzelnen Kronländern des österr. Kaiserstaats sollen endlich die Organisationskommissionen schnelligst ernannt werden und ihre Thätigkeit beginnen.

Graf Rechberg würde den Grafen Thun beim Bundestage ersetzen, falls Letzterer als österr. Gesandter nach Berlin käme. (R. Z.)

Aus Brüssel wird die wahrscheinlichste neue Kombination eines außerparlamentarischen Ministeriums gemeldet.

Paris und vor Allem London ist in voller Bewegung darüber, daß die Ratifikation der türkischen Anleihe vom Sultan entschieden verweigert ist. Selbst die übertriebensten Gerüchte fanden an den Börsen Glauben; so eine vom „Journal des Débats“ verbreitete Nachricht, in Konstantinopel sei ein Aufstand ausgebrochen: Nachrichten, denen der „Moniteur“ vom 28. mit der Erklärung entgegentritt: „Die Verweigerung der Anleihe ist die einzige genaue Nachricht, welche in den letzten Mittheilungen aus Konstantinopel vom 15. gegeben wird.“

Der Wechsel des türkischen Kabinetts ist zugleich als ein Sieg des Ahtürkenthums zu betrachten, weil die London-Pariser Anleihe vom Sultan außer anderen Gründen (s. Türkei) wegen eines echt mubamedanischen Religionsbedenkens verworfen worden ist, indem ein Gebot des Korans ausdrücklich der Staatsgewalt jede offizielle Beteiligung an Geldgeschäften mit den Ungläubigen untersagt. Einen besondern Aufstoß

hatte bei der orthodoxen Partei noch der Umstand erregt, daß der griechische Fürst Kallimaki, der großherrliche Gesandte in Paris, bei der Anleihe theilhaftig war, und, wie Reich Boscha, für das Geldgeschäft interessirt gewesen sein soll. (L. Z.)

Fürst Kallimaki ist von seinem Posten abberufen und durch Veli Pascha (Statthalter in Bosnien und Sohn des Großveziers) ersetzt.

In Turin Ministerkrisis: d'Azeglio hat seine Demission gegeben, Graf Cavour soll zur Neubildung des Kabinetts berufen sein.

Die Cuba-Differenz wird immer drohender (s. Amerika).

Auch England hat Spanien seine Unterstützung zum Schutze von Cuba zugesagt.

König Otto von Griechenland ist den 26. in Venedig eingetroffen. (L. D.)

Prinz Georg von Hessen-Kassel ist den 26. in Wien angekommen; der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen wurden zum 28. in Düsseldorf von ihrer Reise zurück erwartet. (D. Z.)

Der Obergerichtsrath v. Haynau zu Warburg ist vom Fürsten von Solms-Braunfels als dessen Kammerdirektor mit ansehnlichem Gehalt nach Braunfels berufen und wird noch im Laufe d. J. dorthin übersiedeln. (Fr. P. Z.)

Der Professor der Theologie zu Jena Dr. J. L. F. Lange ist den 21. Oktober am Nervenleiden verstorben.

General Wrangel feierte den 15. Oktober in Konstantinopel.

Von B. Auerbach ist demnächst ein dritter Band „Dorfgeschichten“ zu erwarten.

Bayern hat Zoegels „Volkswirtschaftliche Monatschrift für den deutschen Zollverein“ auf höhere Anordnung verboten; Oesterreich das Turiner Journal: „Risorgimento“ nicht bloß für die österr. Staaten verboten, sondern auch für die Hinterländer, auch jene des deutsch-österr. Postvereins, die Zufendung desselben abgebrochen.

Die Zahl der Studierenden auf den preussischen Universitäten scheint in dem beginnenden Wintersemester sich gegen die letzten Jahre wieder um etwas gehoben zu haben. Berlin wies dem Ansehen nach 150 bis 200 Studierende mehr zählen als im Sommersemester, wo bereits 2171 an den Vorlesungen Theil nahmen. (L. B.)

Es werden wohl noch 6 bis 8 Jahre hingehen, ehe Spanien mit der übrigen civilisirten Welt durch Dampf in Verbindung zu stehen kommt. Die Bahn von Madrid über Saragoza nach Barcellona soll vorerst fertig gebaut sein, ehe die Nordbahn nach Iron ausgeführt werden kann. (R. Z.)

Aus der Schweiz vom 27. heißt es: Der Paß über den Splügen ist noch frei von Schnee, während auf dem benachbarten Bernhardin schon etwas Schnee liegt.

Die Cholera wüthet in Prenzlau.

Deutschland.

Der „Preuß. Staats-Anzeiger“ vom 30. Oktober enthält folgendes:
Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Königl. dänischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimen Konferenzrathe Bluhme, dem Königlich dänischen Gesandten am Kaiserlich österreichischen Hofe, Grafen von Bille-Brabe, und dem Königl. dänischen Geheimen Konferenzrathe Freiherrn von Blome den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem Herzoglich parmaischen Kammerherrn und General-Bevollmächtigten in Toskana, von Schmid zu Florenz, dem Sekretär im Königlich dänischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Kammerjunfer von Quade, dem ersten Sekretär bei der Kaiserlich russischen Gesandtschaft in Kopenhagen von Te-goborski und dem serbischen Schriftsteller Dr. Wuk Stephanowitsch Karadschitsch in Wien den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Legations-Sekretär Freiherrn von Rechenberg bei Allerhöchster Gesandtschaft in Kopenhagen den St. Johanner-Orden zu verleihen.

Dem Rechts-Anwalt und Notar Graff ist auf seinen Antrag, unter Zurücknahme seiner Verletzung nach Zimterwalde, die Beibehaltung seines Wohnsitzes in Luckau gestattet worden.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 106. Königl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 6314, 11,989 und 68,660 nach Göln bei Reimbold, Grefeld bei Meier und nach Gumbinnen bei Sterzel; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 4822 und 57,679 in Berlin bei Seeger und nach Königsberg in Pr. bei Samter; 38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 5086, 5953, 6487, 7891, 13,594, 16,588, 17,543, 24,841, 25,248, 28,914, 36,192, 36,329, 37,042, 37,169, 38,040, 47,701, 51,755, 52,016, 52,687, 54,850, 55,587, 58,665, 58,880, 61,467, 61,093, 63,655, 63,698, 66,052, 66,491, 66,579, 67,687, 68,461, 72,288, 72,840, 74,235, 75,980, 77,666 und 80,163 in Berlin 2mal bei Aron jun., bei Wagsdorff und Smal bei Seeger, nach Breslau bei Froboß, bei Scheche und bei Steuer, Köln 4mal bei Reimbold, Grefeld bei Meyer, Danzig bei Rogoll, Eilenburg bei Kiefewetter, Erfurt bei Tröster, Frankfurt bei Salzmann, Halberstadt bei Heinemann, Hamm bei Pfeilschiff, Königsberg in Pr. bei Heygter, Marienwerder bei Bestwarter, Reife bei Jäckel, Ostrow bei Behlau, Paderborn bei Paderstein, Schweidnitz bei Scholz, Stettin bei Schwolow und 2mal bei Wilsnach, Straßburg 2mal bei Gläuben und nach Ulst 2mal bei Böwenberg; 57 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1815, 6263, 6266, 7757, 8038, 11,066, 13,081, 14,850, 15,079, 16,329, 17,716, 19,826, 24,014, 24,730, 26,691, 29,924, 30,771, 31,217, 32,595, 33,419, 35,548, 38,947, 39,357, 41,443, 41,956, 42,163, 44,987, 45,036, 46,664, 49,220, 50,097, 50,740, 51,562, 51,666, 51,951, 52,370, 54,050, 54,330, 54,761, 55,045, 55,196, 56,724, 61,075, 61,211, 62,210, 62,518, 66,298, 69,934, 71,938, 72,007, 72,757, 75,142, 75,703, 76,005, 76,290, 78,666 und 79,501 in Berlin bei Alwin, bei Borchardt, 2mal bei Burg, bei Hempennmacher und 2mal bei Seeger, nach Breslau 2mal bei Froboß, bei Scheche und 2mal bei Steuer, Breg bei Böhm, Bromberg bei George, Coblenz bei Grewich, Göln bei Kraus und 4mal bei Reimbold, Danzig bei Rogoll, Düsseldorf 4mal bei Spatz, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Eilenburg bei Kiefewetter, Glogau bei Levysohn, Halberstadt bei Süßmann, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Heygter und bei Samter, Lyck bei Magnus, Magdeburg 2mal bei Brauns, Marienwerder bei Bestwarter, Merseburg bei Kieselbach, Münster bei Lohn, Reife bei Jäckel, Paderborn bei Paderstein, Posen bei Bielefeld, Potsdam bei Hiller, Prenzlau bei Herz, Ratibor 2mal bei Samoje, Stettin bei Schwolow und bei Wilsnach, Thorn bei Krupinski und nach Bittenberg bei Haberland; 69 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 247, 849, 1139, 2207, 2212, 4382, 7072, 8197, 9084, 9301, 9777, 10,526, 11,156, 12,632, 13,467, 13,494, 13,827, 14,896, 14,994, 16,766, 18,033, 19,885, 20,200, 21,265, 21,675, 22,278, 22,569, 25,355, 29,997, 31,255, 32,340, 33,267, 33,930, 34,410, 34,733, 35,514, 38,100, 38,503, 45,404, 45,838, 46,273, 47,102, 48,557, 49,105, 50,124, 51,981, 52,766, 53,721, 54,411, 58,035, 58,287, 58,565, 60,242, 62,724, 62,810, 63,104, 63,243, 66,701, 67,077, 69,292, 70,164, 70,343, 70,825, 76,628, 78,746, 79,672, 79,927, 80,770 und 84,353.

Berlin, den 29. Oktober 1852.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Berlin, den 29. Oktober. Ueber den Ausfall der jüngsten Ur-wahlen gehen uns nachträglich noch aus verschiedenen Landesstellen Berichte zu, welche im Besentlichen die früheren Angaben bestätigen, daß in überwiegender Zahl sogenannte konservative Wahlen zu Stande gekommen sind. Nach Mittheilungen aus Schlesien sind die Wahlen in der Provinz fast durchgängig besser als in Breslau ausgefallen, wo die Gothaer Partei nicht wenige ihrer Anhänger durchsetzte. Im Regierungs-Bezirk Straßburg hat nur die Stadt Straßburg in alt-liberal-oppositionellem Sinne gewährt, während ringsum auf dem Lande und auch meist in den kleinen Städten konservative Wahlmänner bestellt wurden. Aus Breglar wird über geringe Theilnahme geklagt; doch haben viele konservative ihre Schuldigkeit getan. Zur Wahl des Abgeordneten müssen die Wahlmänner von Breglar nach Neuwied, ein Weg von 22 Stunden! Aus mehreren Landkreisen Ostpreußens erhalten wir die erfreuliche Meldung, daß die Theilnahme an den Wahlen im Gegenfall zu manchen Städten eine sehr lebhaftere gewesen ist und zu den günstigsten Resultaten geführt hat. (N. Pr. Z.)

Ihre Königl. Hoheit die verwitwete Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist aus Dresden hieselbst wieder eingetroffen und nach Schwerin weiter gereist.

Der General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, General der Kavallerie Graf v. Kossig wird sich in den nächsten Tagen auf den Gesandten-Posten nach Hannover zurückbegeben.

Der Königl. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Bayerischen Hofe, Kammerherr v. Bockelberg, ist aus Breslau, der Ober-Burggraf im Königreich Preußen v. Brünneck aus Trebnitz, der Hofmarschall v. Kochow aus Stülpe, der Königl. Sächsische Legationsrath Lemaitre aus Dresden und der Konsul Küster aus Rostock hier angekommen.

Die Staatsministerial-Kommission für etwaige Verfassungs-Abänderungen hat vorgestern (Mittwoch) eine Sitzung gehalten, in welcher die Redaktion der Berichte über die sämtlichen der Kommission zugegangenen Vorlagen verlesen wurde. In denselben sind die Berichte, wie wir hören, dem Ministerium des Innern noch nicht zugegangen.

Dem Regierungs-Assessor Grafen von Finckenstein ist die kommissarische Verwaltung des Landraths-Amtes Soldiner Kreises übertragen. (N. Pr. Z.)

Die hiesigen Abgeordneten-Wahlen befinden sich noch im Stadium völliger Unentschiedenheit. Noch hat das Urtheil der Wahlmänner über diese Masse der verschiedenen Kandidaten sich nicht einigermaßen übersichtlich festgestellt. Als eine eigenthümliche Erscheinung verdient es bemerkt zu werden, daß die am Rhein und in Schlesien hervorgetretene katholische Wahlagitation selbst eine Rückwirkung auf die hauptstädtischen Wahlen nicht verleiht. Man vernimmt vielfach die Lösung: entschiedene Vorkämpfer des Protestantismus als Abgeordnete! (N. Pr. Z.)

Zuverlässigen Nachrichten aus Prenzlau zufolge tritt die Cholera dort in letzter Zeit mit großer Heftigkeit auf. Die Zahl der Erkrankten war nach den offiziellen Rapporten vorgestern bis auf 589 gestiegen, von denen eine große Zahl täglich der Krankheit unterliegt. (N. Pr. Z.)

Königsberg, den 28. Oktober. Vom 26. bis 27. Oktober c. Witttags sind an der Cholera erkrankt angemeldet 3 Personen, gestorben 3, genesen 5.

Wien, den 27. Oktober. Die Voreinleitungen zur Aktivierung der Organisationskommissionen in den einzelnen Kronländern werden mit Beschleunigung getroffen. Wie die „D. G.“ vernimmt, sollen dieselben einer kaiserlichen Verordnung zufolge unter dem Vorherrsche des Statthalters oder seines Stellvertreters aus einer gleichen Zahl Räte der politischen und der gerichtlichen Behörde, deren Ernennung sich der Kaiser vorbehalten hat, und aus einem vom Finanzminister zu bezeichnenden Finanzbeamten gebildet werden. Die Anträge zu diesen Ernennungen werden mit größter Beschleunigung erstattet werden. Die Aufgabe des Finanzbeamten wird es vorzüglich sein, die Interessen des Staats-Schatzes wahrzunehmen.

Österreichische Monarchie.

Benedig, Dienstag den 26. Oktober. König Otto von Griechenland ist heute hier eingetroffen. (E. D. d. G. B.)

Frankreich.

Paris, den 27. Oktober. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute eine Note, wonach das Türkische Anleihen entschieden verboten ist. — Der Prinz-Präsident wird am Freitag nach Compiègne abreisen. Zwischen Jérôme, Mesnard und Baroche fand eine Vorberathung in Bezug auf das Senats-Konsult statt. (E. D. d. St. Anz.)

Paris, den 27. Oktober, Abends. Die Dekrete, welche in un-unterschiedenem Zuge aus dem Kabinete des Prinzen in die Spalten des „Moniteurs“ geben, zeigen deutlich, daß L. Napoleon ernstlich beschäftigt ist, den gesammten Bau der gesellschaftlichen Einrichtungen eine genaue Neuverfassung zu lassen. Der heutige „Staats-Anzeiger“ der französischen Republik“ bringt wiederum einen solchen Erlass, betreffend die Zusammenfassung eines Rathes von Fachmännern. Er besteht aus fünf Kategorien von Gemeinbreitenden. Jede Kategorie wählt gleichviel Chefs und Arbeiter in den Rath, und zwar so, daß er aus 8 Patronen und 8 Durviers besteht. — Die städtischen Einnahmen von Paris sind im Wachsen begriffen. Wenn dies Verhältnis bis zum Ende des Jahres fortdauert, dann wird die Einnahme 4 Millionen mehr betragen, als im vorigen Jahre. — Ohne Adressen kann der „Moniteur“ nicht mehr erscheinen; auch heute beileben sich wieder lange Reihen von Kommünen, sich dem neuen Kaiser unterwürdig zu zeigen.

Abdels-Kader kommt, bevor er Frankreichs Boden verläßt, nach Paris. Es wird ihm sowohl von Seiten der Regierung als auch der Bevölkerung ein glänzender Empfang vorbereitet. Man will ihn alle Merkwürdigkeiten der Hauptstadt europäischer Civilisation sehen lassen und ihn mit Geschenken überhäufen, damit er seine ehemaligen Feinde achten und bewundern lerne.

Man sagt seit einigen Tagen, es sei zu Fontainebleau eine neue Höllemaschine entdeckt, es sei ein Militärkomplot in derselben Stadt enthüllt. Diese Nachrichten erscheinen übertrieben, in-dest haben wirklich in jenem Städtchen Verhaftungen stattgefunden.

L. Napoleon hat Herrn Souffray, Direktor des Théâtre français und Verfasser der dort bei der letzten Fest-Vorstellung von Dem. Rachel vorgetragenen Besse, eine Dose mit seinem Namenszuge in Diamanten zum Geschenke gemacht; die Rachel hat ein Armband von großem Werthe nebst einem eigenhändigen Schreiben des Präsidenten erhalten.

Großbritannien und Irland.

London, den 27. Oktober. Gestern wurde in St. Martin in the fields eine hocharistokratische Ehe (marriage in high life) eingeseget. Der Bräutigam, Kapitän Fredr. Graham, ältester Sohn des Right Hon. Sir James Graham zeichnet sich zwar weniger durch altes Geblüt als den politischen Klang seines Namens aus, aber die Braut, Lady Hermione S. Maur, ist eine Enkelin des Herzogs von Somerset und Tochter der berühmten Schönheit Lady Seymour. Das ganze hier anwesende diplomatische Corps und die crème der Aristokratie wohnten dem Hochzeitsbanquet bei. — D'Israeli hat an alle Parlamentsglieder seiner Partei eine dringende Einladung erlassen, sich am 4. November, dem Tage der Parlamentsöffnung zahlreich einzufinden. — Auf den Schiffswerften der Regierung herrscht eine lange nicht gesehene Thätigkeit. Auf allen Seiten werden Arbeiter angeworben. Der erste Lord der Admiralität ist eben wieder von einer Inspektionsreise von Portsmouth zurückgekommen; die neueste Ordre lautet: Zehn Linien-schiffe, die theils schon in Angriff genommen worden sind, aber deren Bau erst begonnen werden soll, mit Schraubenmaschinen auszustatten. Offenbar will man hierin nicht hinter der französischen Marine zurückstehen, deren unangesehene Vermehrung hier nicht mit Gleichgültigkeit gesehen wird. Die kleineren Kanalinseeln, wie Wight und Jersey, werden befestigt.

— Die Todtenschau-Geschworenen schlossen gestern ihre Untersuchung über das Duell bei Egham und erkannten auf „vorsätzlichem Mord“ gegen die verhafteten vier Franzosen. Letztere werden demnach vor die Kriminal-Affissen kommen. Großen Einfluß auf das Verdikt der Todtenschaue hatte der höchst verdächtige Umstand, den die Untersuchung ergab, daß die eine der gebrauchten Duellpistolen hinter der Ladung einen dicken Flanellstropf hatte, so daß sie, bei etwaigem gleichzeitigem Feuern der beiden Kämpfer, ihren Mann im Stich gelassen hätte.

Eine uns soeben aus London, vom 27. Oktober zugehende Korrespondenz spricht von einer großen Bewegung, welche in Betreff der türkischen Anleihe sich auf der Börse ausgebrochen sei, und ihren Grund in Gerüchten über die Nichtratifizierung dieser Anleihe Seitens des Sultans habe. Man wußte also am 27. Okt. in London von der Nachricht, welche wir unsern Lesern in der telegraph. Depesche aus Paris mittheilen, noch nichts, und, wie unser Londoner Korresp. sagt, suchten die dortigen türkischen Agenten mit jeder Vorsicht zu befechtigen! Die Presse beschäftigt sich angelegentlich mit dieser Angelegenheit; „Times“ widmet ihr ebenfalls einen längeren Artikel, in welchem hervorgehoben wird, daß die „eisenfresserische Wiener Frankreich“ den Sultan in die Arme Russlands zu treiben scheine. Angesichts einer solchen Konjunktur dürfte es in der Nacht eines britischen Gesandten liegen, der türkischen Regierung gegen die schlechtverhehlte Feindschaft oder die unheilvolle Freundschaft der anderen Mächte wirksame Hilfe zu leisten und Genugthuung zu erlangen für einen Treubruch gegen die Kapitalisten Europa's, der, wenn dabei beharrt wird, eine dauernde Schande für die türkische Ehrliebe sein, und jede zukünftige Anleihe, deren die Finanzen der Pforte bedürftig sein sollten, nach diesem Treubruch unmöglich machen müßte. (M. C.)

Belgien.

Brüssel, Donnerstag den 28. Okt., Abends. Höchstwahrscheinlich wird das neue Kabinet aus Mitgliedern gebildet werden, welche außerhalb des Parlaments stehen. Man will mit Sicherheit wissen, daß der jetzige Minister des Krieges und der Minister für Staatsarbeiten ihre Portefeuilles behalten. Mit eben solcher Sicherheit bezieht man für das Departement des Aeußern den General Goblet; des Innern, den jetzigen Gouverneur Westflandens de Briere; der Justiz, den jetzigen Ober-Prokurator des Tribunals zu Neuchâtel, Alfons Rothomb, Halbbruder des Gesandten in Berlin; der Finanzen, den jetzigen Gesandten in Madrid, Du Jardin. Nach Andern solle der General Prisse für das Departement des Auswärtigen und der General-Zuspektor Noel für das der Staatsarbeiten designirt sein; das Ministerium der Finanzen solle aber noch unbesetzt bleiben. (L. D. d. C. B.)

Italienische Staaten.

Turin, Montag den 25. Oktober. Allgemein verlautet, daß der Ministerpräsident d'Azeglio seine Entlassung genommen und der Graf v. Cavour Ansruf erhalten habe, ein neues Kabinet zu bilden. Der Kriegeminister Lamarmora und der Minister der öffentlichen Arbeiten, Paleocapa, würden bleiben, vielleicht auch Buoncampagni und Farini für Justiz und Unterricht, was indessen noch ungewiß sei. Cavour soll nebst der Präsidentschaft das Portefeuille der Finanzen übernehmen; Saumartino, Sektionschef, das Ministerium des Innern. D'Azeglio soll entlassen sein, sich in das Privatleben zurückziehen. — Manche Stimmen bezeichnen den Senator Collegno als künftigen Minister-Präsidenten. (L. D. d. C. B.)

Türkei.

Nach den schon gestern eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel hat der Sultan die von der dortigen Bank unter Garantie der Regierung in Paris und London abgeschlossene Anleihe von 50 Millionen Francs entschieden zurückgewiesen und zugleich Befehl gegeben, die erforderlichen Gelder abzuziehen, um die bereits geleistete erste Einzahlung zurückzuerstatten. Die Gründe, die den Sultan zu diesem Entschlusse bewogen, der allerdings der türkischen Regierung die Aufnahme

von Anleihen im Auslande für die Folge erheblich erschweren dürfte, sind nicht nur die übermäßig hohen Bedingungen, unter denen die Anleihe abgeschlossen war, als auch weil eine größere Summe als verordnet, unterzeichnet worden. Die gestern gemeldete Verhaftung des früheren türkischen Finanzministers hängt wahrscheinlich hiermit zusammen. (Vgl. oben Paris.)

Amerika.

Boston, den 13. Oktober. Die Erbitterung über die Maßregeln des Generalkapitäns von Cuba scheint wirklich einen drohenden Charakter anzunehmen. Dem New-York „Gerald“ schreibt man aus Washington: „Wie wir hören, hat Präsident Fillmore einen Spezialagenten nach Havana gesendet, der über die Behandlung der amerikanischen Barken „Cornelia“ und des Dampfschiffs „Crescent City“ neue Erkundigungen einzuholen soll. Falls dieselben die Privatberichte bestätigten sollten, was außer Frage scheint, so wird der Präsident vollständige Genugthuung fordern und, wenn nöthig, erzwingen. Inzwischen ist die „Crescent City“ mit der cubanischen Post und dem mißliebigen Proviantmeister wieder nach Havana abgegangen. Wird ihr dort die Landung abermals verweigert, so wird sie ruhig ihre Fahrt hierher fortsetzen. Das Weitere wird sich dann finden.“

Locales.

Halle, den 30. Oktober. Die verschiedenen Schulen der Französischen Stiftungen werden in diesem Winter-Halbjahr von 2951 Schülern und Schülerinnen besucht und zwar zählt: 1) das Königl. Pädagogium 80 Schüler, 2) die Lateinische Hauptschule 416 Schüler, 3) die Realschule 490 Schüler, 4) die Bürgerschule 703 Schüler, 5) die höhere Töchterschule 232 Schülerinnen, 6) die mittlere Töchterschule 381 Schülerinnen, 7) Die Freischule für Knaben 318 Schüler, 8) die Freischule für Mädchen 331 Schülerinnen.

Vermischtes.

Berlin, den 28. Oktober. Dem Anscheine nach scheint ein bis jetzt noch in den Schleier des Geheimnisses gehülltes Verbrechen verübt zu sein. Vorgefern Nachmittag fand man im Thierarzneischul-Garten in der dort nur etwa zwei Fuß tiefen Planke eine etwa zwanzig Jahre alte Frauensperson todt im Wasser liegen. Der Körper ist von schlankem Wuchs, das Gesicht von seltner Schönheit, das schwarze volle Haar war à la Chinoise frisirt. Die Wäsche war von feiner Leinwand, in der Tasche des Kleides befand sich ein gesticktes, battines, elegantes Taschentuch. Die vordern Zähne scheinen gewaltsam eingeschlagen zu sein und der Mund war blutig. (M. Pr. 3.)

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Auf den Antrag der königl. Regierung zu Merseburg wird der königl. Landkassmeister Herr v. Thielau zu Graditz die seit dem Jahre 1842 in Bedra bestandene Beschäftigung wieder nach Merseburg zurückverlegen. (M. 3.)

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29 bis 30 Oktober.
Im Kronprinzen: Hr. Major o. W. G. v. W. Hr. General a. D. v. Jollisfer m. Gem. a. Potsdam. Hr. Pariskul. v. Häfeler a. Augsburg. Hr. D. C. W. Wichmann a. Kiel. Hr. D. L. G. v. Heterenbar Starke a. Naumburg. Die Hrn. Kauf. Hesthold a. Karlsruhe, Gehardt a. Bremen, Wehlbaum a. Magdeburg, Hart a. Weimar.
Stadt Zürich: Mühlend. Knebel a. Glauhaus. Hr. Ritteratsbef. v. Nortze a. Altdorf. Die Hrn. Fabrik. Hübler u. Halle a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Holzmann a. Hamburg, Ritterling a. Leipzig, Heidenreich a. Nordhausen, Bertschmann a. Magdeburg.
Goldner Ring: Hr. Amtm. Koch a. Koblentz. Fel. Barth a. Walsenburg. Die Hrn. Schausp. Lebach, Weisner, Niemann u. Frz. Trischer a. Berlin. Hr. Rent. Goldscheim a. Berlin. Hr. Säng. Köppler u. Hr. Schausp. Berthold a. Koblenz.
Goldner Löwe: Hr. Handelsm. Hahn a. Koblenz. Hr. Buchhalt. Ebt a. Wittenburg. Hr. Chaussierm. Böwes a. Plettenitz. Hr. Kaufm. Reim a. Magdeburg. Hr. Dr. Seiz a. Braunschweig.
Englischer Hof: Hr. Rittergutsch. Baron v. Walsahn a. Mennewitz. Hr. Pariskul. Deibel a. Prag. Hr. Fabrik. Keitel a. Neustadt. Die Hrn. Kauf. Köppler a. Erfurt u. Kramer v. Waadburg.
Stadt Hamburg: Hr. Amtm. Neubauer a. Petersdorf. Hr. Defon. Brown a. Kadeaß. Hr. Lebrer. Rebie a. Schneppenbal. Hr. D. L. G. Ausf. Schlichtmann a. Luedlinburg. Hr. Gutsh. v. Eborch a. Polen. Hr. Justizr. Dr. Nole a. Königsberg. Hr. prakt. Arzt v. d. Mühl a. Niebese.
Schwarzer Bär: Die Hrn. Kauf. Kübiger a. Hirschrode u. Keller a. Darmstadt. Hr. Defon. Franzel a. Hirschrode.
Eisenbahnhof: Die Hrn. Kauf. Wörig a. Gotha u. Sorge a. Frankfurt. Hr. Dr. phil. Schödel a. Hannover. Hr. Fabrik. Hausmann a. Breslau.
Chüringer Bahnhof: Hr. Baron de Chessey a. Paris. Hr. General v. Mansbach m. Fam. a. Kopenhagen. Hr. Rent. Stanley a. London. Frau v. Scholcy mit Familie a. Wien. Die Hrn. Kaufleute Pieler a. Berlin u. Wagner a. Hamburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	29. Oktober	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Eufdruck *)	331,73 Par. L.	332,48 Par. L.	333,44 Par. L.	332,55 Par. L.	
Dunstdruck	2,50 Par. L.	2,76 Par. L.	2,55 Par. L.	2,60 Par. L.	
Relat. Feuchtigl.	84 pCt.	68 pCt.	85 pCt.	79 pCt.	
Eufwärme	4,4 Gr. Rm.	8,0 Gr. Rm.	4,6 Gr. Rm.	5,7 Gr. Rm.	

*) Der Eufdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

Bekanntmachungen.

Ediktal-Ladung.

Der Akerbürger Gottlieb Voigtländer hier verschuldet aus der Obligation vom 10. Oktober 1836 dem verstorbenen Amtsvormalter Hagenberger zu Reideburg resp. dessen Erben ein Restkapital von 210 Thln. Court. welches laut der vom Amtmann Hagenberger zu Reideburg als Executor des väterlichen Testaments am 18. November 1851 ausgestellten notariellen Quittung längst zurückgezahlt ist. Die Gläubiger haben bis jetzt nicht vermocht Behufs der Löschung die gedachte Obligation zu produciren, und ist deshalb vom Schuldner auf Amortisation derselben angetragen.

In Folge dieses Antrags und im Auftrage des Herzoglichen Kreisgerichts zu Ballenstedt werden alle diejenigen, welche aus der gedachten Obligation als etwaige Gläubiger, Cessionare, Pfandinhaber, oder sonst Rechte zu haben vernehmen, ediktaliter geladen, in dem einzigen und peremptorischen Termine

den 10. März k. J. Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, die mehrgedachte Obligation im Original zu produciren, die Ansprüche welche daran geltend gemacht werden, anzugeben und zu bezeichnen, entgegenzusetzenfalls aber zu gewärtigen daß sie in dem auf

den 12. März k. J. Vormittags 10 Uhr anberaumten Termine, worauf sich diese Ladung mit erstreckt, ihrer Rechte aus der fraglichen Obligation, so wie der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden erklärt werden.

Harzgerode, den 26. Oktober 1852.
Herzogl. Anhaltische Kreisgerichts Kommission.
Döring.

Donnerstag, den 11. November sollen in der Schierauer Forst nachstehende Brenn- und Nuzzhölzer, als:

- 75 Klftrn. eichen Scheit, Knüppel und Stammholz,
 - 84 dergl. Reis,
 - 10 Klftrn. birken Scheit und Stammholz,
 - 90 Klftrn. ellern Scheit und Stammholz,
 - 70 Klftrn. kiefern Scheit Knüppel und Stammholz,
 - 140 Klftrn. dergl. Reis
 - 500 Schock buchen, birken und ellern Reis
 - 2 Klftrn. eichen Nuzzholz,
 - 25 Stück dergl. Nuzzenben,
 - 7 Stück buchen dergl.,
 - 30 Stück birken dergl.,
 - 60 Stück dergl. Leiterbäume,
 - 20 Stück kiefern Bauholz
- meißbietend verkauft werden.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr im Gasthof zu Schierau, und wird der Verkauf der Nuzzhölzer um 10 Uhr an Ort und Stelle stattfinden.

Deßau, den 28. Oktober 1852.
Herzogl. Anhalt. Regierung, Abtheilung für Domänen und Forsten.
Wolfframsdorf.

Auf einem kleinen Gute, in der Nähe von Raumburg, wird zum 1. Januar 1853 eine Wirthschafterin von gesetztem Alter gesucht. Dieselbe hat die Wirthschaft selbstständig zu führen, sich aber dabei allen häuslichen Arbeiten zu unterziehen. Offerten werden unter der Adresse: „D. D. poste restante, Camburg a. S.“ erbeten.

Sonntag den 7. November ist das große anatomische Museum im Rathskellerale unwiderrücklich zum letzten Male zu sehen. Auch sage ich dem geehrten Publikum zu Halle und Umgegend meinen innigsten Dank für den gütigen Besuch und bitte, bei meinem kurzen Aufenthalt mich noch zahlreich zu beehren.
Dienstag und Freitag von Abends 6—9 Uhr separat für Damen. A. Präuscher.



Wahlangelegenheit.

Bei der heutigen Versammlung der Wahlmänner des Saalkreises, welche sich ein Theil der Wahlmänner aus der Stadt Halle angeschloffen hatte, sind als Candidaten zur Deputirtenwahl

Herr Prof. Eifelen in Halle für die Stadt, und Herr Rittergutsbesitzer v. Krosigk auf Poplitz für den Saalkreis

in Vorschlag gebracht, und nach einer ausführlichen Discussion entschied sich die Versammlung fast einstimmig dafür, die Wahl der vorgenannten Herren zu unterstützen. Wir bitten die mit uns gleichgesinnten Wahlmänner der Stadt Halle, so wie die abwesend gewesenen Herren Wahlmänner des Saalkreises sich dieser Wahl anschließen zu wollen.

Beidersee, den 29. Oktober 1852.

Bolze, Pfarrer in Dieskau. H. Bartels, Brodkorb. Amts-Rath Meyer aus Bettin. Pastor Rudolph aus Trotha. Eifentraut. G. Braumann aus Wieskau. Jaenicke aus Lößjün. Reißbach aus Lößjün. Ernst aus Besen-Laubingen. Niedermann, Pastor in Lettin. A. Everth aus Morl. Schwinn, Pastor in Besen-Laubingen. Güstel aus Dsmünde. Ludwig. Bloßfeld. Wassermann aus Siebichenstein. Dalchow. Haedcke aus Sennavitz. Hoffmann, Anspanner aus Dieskau. L. A. Keil. Wittmann aus Neglig. Barth aus Ballwitz. Dr. Stephan.

Aufforderung.

Der Merseburger und Mansfelder See-Kreis haben diesmal gemeinschaftlich 2 Abgeordnete für die 2. Kammer zu wählen. Da bei der großen Ausdehnung des Wahlbezirks hauptsächlich den Wahlmännern vom Lande eine vorherige Zusammenkunft nicht gut möglich ist, so erlaube ich mir zugleich im Auftrage und im Namen mehrerer anderen Wahlmänner unsern Herren Collegen vorzuschlagen:

„Daß wir uns am 3. November Vormittags 9 Uhr „im Gasthofe zum Stern“ in Lauchstedt zu einer Vorbesprechung über die Wahl vereinigen wollen.“

Alle diejenigen Herren Wahlmänner, welche hiermit einverstanden sind, ersuche ich, sich zur gedachten Zeit in dem angegebenen Lokale einzufinden.
Salzmünde, den 30. Oktober 1852.

J. G. Bolze.

In der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung zu Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen für den Preis von 24. Ngr. zu beziehen:

Aus dem Leben eines sächsischen Husaren und dessen Feldzüge 1809, 1812 und 1813 in Polen und Rußland, von Theodor Goethe, Königl. Preuß. Steuerrath a. D.

Montag, den 1. November, keine Sitzung der Stadtverordneten.

KS Berichtigung.

Motto: Der Gerechte muß viel leiden!

Wenn vor einiger Zeit angezeigt wurde, ein Umlauf sei in der neuen Reitbahn neben dem goldnen Ring zu Teutschenthal zu verkaufen, so ist dies jedenfalls ein Irrthum gewesen. Welch eine Verwegenheit jene schönen Räume — wie Hr. Geometer Burkardt sehr sündreich sagt — die dem Bauhern alle Ehre machen, — mit einer Reitbahn zu vergleichen, die doch zur Zierde und Belustigung Teutschenthal erbaut worden sind. — Nein, jene schönen Räume mit schön gewölbten Fenstern und hohen Flügel-pforten sollen nicht durch das Gestampfe wiederherderr Rosse erdröhen.

Kommt, Ihr Rämten rasch und sünd, Auch holde Mägdelein, Und laßt Euch nieder im „goldnen Ring“; Ich lauf Um und laß' Euch hösslich ein! Zu essen giebt es, daß die Fische knaden, Allerlei Getränke, vorzüglich theuren Wein, Schafft Euch nur an gebrög' Rinnebaden und haut dann tapfer ein. — Karpfen giebt es, 's ist noch nicht dagewesen! Schön gekocht, auch kalt und ohne Sauce, Gänsebraten, Ihr habt's noch nie gesehen! Schön braun gebacken, auch jäh' wie Gastwirth Hartmann's neue Lederhose.

Zum Nachtsich giebt's, verdamt dies meiner (Wie Burkardt faget) waderen Mutter; Ich wetze, dieses laß' von Euch noch Keiner — Nämlich blanke, schöne, gelbe Butter! Zum Abschied geb' ich gratis jedem Gaste Koch meine und Herrn Burkardt's sämtliche Toaste

Heute, Sonntag, von 6 Uhr Abends Roastbeef am Spieß G. Küttig.

Sonntag, den 31. Oktober Concert in der „Weintraube.“ Hallisches Orchester. G. John, Stadtmusikdirektor.

Weintraube.

Dienstag, den 2. November, 2. Abonnement-Concert vom Halle'schen Stadt-Orchester. G. John. Zur Aufführung kommt: Sinfonie (Es-dur) von Mozart.

Thüringer Bahnhof.

Sonntag, den 31. d. M., von Nachmittags 3 1/2 Uhr an Concert. Stadtmusikchor.

Getreidepreise.

Halle, den 30. Oktober.

Weizen 2 thlr. — sgr. — pf. bis 2 thlr. 15 sgr. — pf. Roggen 1 s 26 s 3 s bis 2 s 7 s 6 s Gerste 1 s 8 s 9 s bis 1 s 15 s — s Hafer — s 23 s 9 s bis 1 s — s — s

Bei mehr Zufuhren von Getreide im Laufe dieser Woche trat in den Preisen einige Schwankung ein, doch fand alles zugeführte Mehler. Weizen 50/54, 58 Thaler. Roggen 48, 52, 54 Thlr. Gerste 34/36 Thlr. Hafer 20/22 Thlr. bezahlt. Mühl 10 Thlr. zu haben, diebst sehr still Geschäft.

Feine Stärke 6 1/2	Thlr.	Mohn 6 1/2	Thlr.
Gries 6	„	Pflaumen 4 1/2	„
Fadennudeln 6 1/2	„	Bau 3 1/2	„
Kartoffelmehl 6 1/2	„	Carnarunsfaat 5	„
Rümmel 8 1/2	„	Scharte 2 1/2	„
Hensdel 7 1/2	„	Hansfaat 3 1/2	„
Anis 1 1/2	„		

Magdeburg, den 29. Oktober. (Nach 40 Peln) Weizen 50 — 56 Thlr. Gerste 34 — 40 Thlr. Roggen 47 — 49 „ Hafer 23 — 25 „ Kartoffel = Spiritus, die 14,400 % Realles 33 Thlr.

Beilage zu Nr. 406 des Hallischen Couriers (Waisenhaus).

Halle, Sonntag den 31. Oktober 1852.

Deutschland.

Berlin, den 28. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Vernehmen nach eine Einladung Sr. Hoheit des Herzogs von Braunschweig zu einer großen Jagd bei Blankenburg erhalten. Allerhöchst-dieselben sollen die Einladung angenommen, aber noch nicht den Zeitpunkt bestimmt haben, wann die Jagd stattfinden soll. (Zeit.)

Der General v. Alshoff, im Jahre 1848 mehrere Monate hindurch Kommandeur der Berliner Bürgerwehr und als solcher hier in weiten Kreisen bekannt, wird, gutem Vernehmen nach, den Staatsdienst verlassen. Derselbe wurde von hier als Kommandant nach der Bundesfestung Mainz und von da nach Breslau versetzt, von wo er sich gegenwärtig nach einer am Rhein in der Nähe von Koblenz belegenden, ihm zugehörigen Besorgung hat beurlauben lassen. Wie es heißt, würde Hr. v. Alshoff nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren, sondern vom Rhein aus um seine Entlassung einkommen. (Zeit.)

Der von uns schon erwähnte Umschwung in dem Auftreten der österreichischen Presse über die Zollfrage wird heute vom „C. B.“ ebenfalls besprochen. Es sei dies nichts Zufälliges, vielmehr gehe das neue rücksichtsvolle Auftreten aus einer Eingebung von Oben hervor.

Die verzögerte Ankunft des österreichischen Präsidial-Gesandten in Frankfurt a. M. soll ebenfalls insofern mit der Zollfrage in Verbindung stehen, als Graf Thun eine Beschlusfassung in dieser Beziehung in Wien abwarten wollte.

Der Postvertrag mit der Schweiz ist unter Vorbehalt der Ratifikation durch die Bundesversammlung bereits seit dem 15. dieses Monats in Kraft getreten. Das Porto wird nach den in den Staaten des Postvereins üblichen drei Rayonsätzen erhoben, so daß ein einfacher Brief für eine Entfernung bis 10 Meilen auf 10 Centimes, bis 20 Meilen auf 20 und über diese Entfernung hinaus 30 Centimes Beförderungsgebühr kostet. Kein Brief darf über 50 Centimes kosten.

Rücksichtlich der mit Frankreich abzuschließenden Postkonvention hört das „C. B.“, daß es sich hierbei hauptsächlich um die Gleichstellung des Korrespondenz-Portos für die über Brüssel zu befördernden Briefe mit den über Straßburg zu befördernden handelt. Es ist bereits früher über diesen Gegenstand mit der französischen Regierung verhandelt worden, die Bemühungen, eine Vereinigung in dieser Rücksicht herbeizuführen, scheiterten jedoch bisher an der Weigerung Frankreichs, welches durch jene Gleichstellung einen erheblichen Ausfall in seinen Portoeinnahmen fürchtet. Wie das „C. B.“ hört, ist Hoffnung vorhanden, durch die gegenwärtig schwebenden Verhandlungen eine Ausgleichung dahin zu Stande zu bringen, daß Frankreich sich mit einer theilweisen Entschädigung für den befürchteten Einnahmeausfall begnügt.

Gestern Abend fand hier in Berlin die erste Vorberathung der Wahlmänner statt. Die für die Abgeordneten-Wahlen aufgestellten Kandidaten waren sehr zahlreich und unter denselben alle politischen Farben, welche an den Wahlen Theil nahmen, vertreten. Von den Ministern wurden der Minister-Präsident (in mehreren Bezirken), der Justizminister, der Kriegsminister und der Minister des Innern vorgeschlagen. Jede Wahl haben nach der „N. Pr. Z.“ abgelehnt: der Justizrath Geyppert, der Ober-Tribunalsrath Professor Heffter, der Ober-Bürgermeister Krausnick, Stadtrath Seeger, die Gemeinde-Verordneten Schaeffer und Hegel.

Der Musikdir. Josef Gung'l befindet sich mit seiner Familie jetzt auf der Reise von Petersburg nach Grätz über Berlin und dirigirte auf dieser Reise einige Concerte in Königsberg, was er auch hier auszuführen beabsichtigt. (Pr. Z.)

Düsseldorf, den 26. Oktober. Die Urwahlen zur zweiten preussischen Kammer haben gestern hier unter ganz ungewöhnlicher Theilnahmelosigkeit stattgefunden; in einzelnen Wahlbezirken haben sich von der ersten Wahlklasse mitunter nur ein oder zwei Personen eingefunden. Nur die Mitglieder des Treubundes waren überall vertreten; am meisten hatte die liberale Partei agitiert, und durch die Bemühungen des Piusvereins und durch Ansprache von den Rangeln, so wie durch öffentliche Aufforderungen in den Lokalblättern war es ihr gelungen, die meisten Wähler in den Kampf zu führen. Ihr Wahlschild führt das Motto: „Die Kirche in ihrer Unabhängigkeit stehet mit der wahren Freiheit zugleich die Erhaltung des Staates.“ Der Sieg ist denn auch in allen Wahlbezirken der katholischen Partei verblieben, und sie hat fast alle ihre Kandidaten durchgebracht. Die Wahl der Abgeordneten findet bekanntlich am 3. November statt. Unser Wahlbezirk ist mit dem Kreise Solingen kombinirt, und hat drei Abgeordnete zu wählen.

Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen wird Ende dieses Monats seine Familie hierhin übersiedeln. Wir versprechen uns damit eine sehr glänzende Winteraison, da nicht nur der Generalstab des Fürsten durch zwei Generale à la Suite vermehrt werden soll, sondern auch zahlreiche fürstliche Familienbesuche am hiesigen Hofe angesagt sind. Unter letzteren wird besonders die Großherzogin Stephanie von Baden, die Schwiegermutter des Fürsten, namhaft gemacht, deren Aufenthalt hierseits längere Zeit dauern soll. Am meisten gewinnt unser Theater dabei, das sich bisher in sehr schlechten Verhältnissen befand,

und kein Schatten mehr von dem ist, was es zu Zimmermanns Zeiten war. (Fr. P. Z.)

Wien, den 26. Oktober. Die Bestimmungen des Allerhöchsten Patents, betreffend das Militair-Reserve-Institut, treten mit dem 1. K. M. in Wirksamkeit. Den Stamm der neu aufzurichtenden Reserve bilden die mit Ende Oktober v. J. und in Folge der Auflösung der Landwehr zur Reserve entlassenen Soldaten, welchen auch die Ende dieses Monats Entlassenen beitreten. Die Reservemänner werden mit Reservefarben versehen, und ihre Namen zur genauen Uebersicht bei den Depot-Kommanden in besondere Grundbücher eingetragen. Auf Befehl des Kaisers werden die beiden Lehrbataillone der Genie-Regimenter nicht, wie die Lehrabtheilungen der Infanterie und Kavallerie aufgelöst, sondern in Krems bleibend stationirt.

Hannover, den 27. Oktober. Wir erfüllen heute ein früher gegebenes Versprechen einer kurzen Darstellung der Differenzen mit Dänemark. Bei der hiesigen Regierung war, wie bekannt, von den unteren Behörden die Anzeige eingegangen, daß das bei Altona stationirte dänische Wachtschiff auf ein im hannoverschen Fahrwasser vorbeisafrendes stader Dampfschiff scharf geschossen habe, lediglich deshalb, weil auf dem Verdeck des letzteren befindlich gewesene hannoversche Permittirte das Lied: „Schleswig-Holstein“ gelungen hatten. Es wurde weiter von einzelnen Willkürlichkeiten berichtet, welche sich der Kommandant des dänischen Wachtschiffes dem stader Dampfer und anderen hannoverschen Schiffen gegenüber erlaubt haben sollte. Hierüber wurde nun zunächst vom diesseitigen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Kopenhagen Beschwerde geführt und Satisfaction verlangt. Man ordnete von dort aus sofort eine genaue Untersuchung des Thatbestandes an, welche ergab, daß das stader Schiff sich nicht im hannoverschen, sondern in dem unter dänischer, resp. holsteinischer Hoheit stehenden Fahrwasser bewegt habe. Auch soll von jener Seite nicht zugegeben sein, daß der Schuß ein scharfer gewesen. Man habe daher das Verfahren des Kommandanten deshalb nicht mißbilligen können, da er in dem Benehmen der Passagiere des stader Dampfschiffes eine Verhöhnung der dänischen Flagge habe erblicken müssen. Es sind hiernach die seitens weitere Recherchen angeordnet, welche allerdings ergeben, daß die Vorstellungen der hiesigen unteren Verwaltungsbehörden nicht überall zutreffen und mindestens sehr übertrieben gewesen. Was aber die Molestirungen selbst anlangt, denen hiesige Schiffe bisher seitens des dänischen Wachtschiffes ausgesetzt waren, so ist die darüber obshwebende diplomatische Verhandlung noch keineswegs erledigt. Um aber allen unnützen Reibungen und Mißbilligkeiten zu begegnen, hat die Regierung vorläufig die Schiffahrttreibenden dahin verweisen lassen, innerhalb des unter dänischer Hoheit stehenden Flußgebietes sich keinerlei Konventionen gegen die Anordnungen der dänischen Behörden, insbesondere durch das Absingen des Liedes: „Schleswig-Holstein“, schuldig zu machen. (Pr. Z.)

Schwerin, den 26. Oktober. Die Stimmen, welche sich in Mecklenburg gegen den Anschluß an den Zollverein erheben, machen fast dieselben Gründe geltend, wie die Stimmung, welche sich in Preußen gegen eine Verschmelzung des Zoll- und Steuervereins mit einer österreichischen Handelsunion ausspricht. Es wird hier geltend gemacht, daß sich Mecklenburg im Besitze natürlicher und vortheilhafter Handelsbeziehungen befinde, deren Vernichtung man durch den Anschluß an den Zollverein befürchtet, indem man in dem, was der Zollverein bietet, kein Äquivalent für solche Einbuße erblicken will. „Freiheit des Handels“, in gewissem Sinne Freiheit der Gewerbe, und die Freiheit, daß Jedem die Verwendung seines Kapitals nach bestem Ermessen zustehe, vor Allem die verhältnismäßig geringen Abgaben — solche Besitzthümer führt die konservativere Partei als unveräußerliche Garantien für den allgemeinen Wohlstand auf. So viel ist sicher, daß alle Vermuthungen und Behauptungen über gouvernementale Intentionen für den Zollverein, welche namentlich das Berliner „Corr.-Bl.“ hin und wieder in Erwähnung brachte, zur Zeit jeder Begründung entbehren. (N. Pr. Z.)

Frankfurt, den 28. Oktober. Wie man hört, sind die Gründe, aus welchen der Senat die Wahl der ersten Abtheilung der Bürgerchaft kassirt hat, die, daß ein nicht verbürgerter pensionirter Hauptmann, ein Bürgersohn, als Rentier, so wie ein Lithograph als Buchdrucker, welche später durch Senatsdekret das Prädicat als „Handelsleute“ erhalten haben (und als solche in der zweiten Abtheilung hätten wählen sollen), in dieser Abtheilung ihre Stimmen abgegeben haben, und daß durch deren Abstimmung das Resultat möglicherweise ein anderes geworden ist, als es ohne dieselbe geworden wäre. Der von den protestirenden Wahlmännern außerdem hervorgehobene Umstand, daß Buchdrucker (und zwar dreizehn, wovon sechs Buchdruckereinhaber sind, sieben aber als Gehilfen arbeiten) mitgestimmt haben, soll als nicht relevant bezeichnet sein, da für deren Zulässigkeit in der ersten Abtheilung eine langjährige Uebung spreche. Die ständige Bürgerrepräsentation hat sich in einer heute abgehaltenen Sitzung dieser Ansicht angeschlossen, und es wird demnach wahrscheinlich schon morgen die Aufforderung zu einer Neuwahl der ersten Abtheilung erlassen werden. Dennoch wird die verfassungsmäßige Bestimmung, daß der gesetzgebende Körper am ersten Montag des No-

vember, also nächsten Montag, zusammenzutreten hat, nicht wohl eingehalten werden können, Da für die Vornahme der sogenannten Urwahl mindestens zwei Tage erforderlich sind, und dann erst noch die Zusammenberufung und Bildung des Wahlkollegs zu erfolgen hat.

(Fr. P. 3.)

Spanien.

Madrid, den 24. Oktober. Auch Englands Geschäftsträger hat die Hilfe seines Landes in Beziehung auf Cuba der Regierung zugesagt. Die Minister sind somit aus aller Klammer und sehen ruhig den Dingen entgegen, die in den Vereinigten Staaten von Nordamerika gegen unsere Antille geschmiedet werden. Heute sind im Ministerrathe Vorstands-Maßregeln beschlossen worden, die das Dampfschiff „Isabel la Católica“ dem General-Kapitän von Cuba zu überbringen hat, und diesem Statthalter ein Belobungs-Schreiben in Betreff seines Benehmens gegen den amerikanischen Postdampfer „Crescent City“ zuerkannt worden. Den Behörden, die seit dem Lopez'schen Aufstands-Versuche immer mehr auf ihrer Hut sind, war es nicht entgangen, daß der Führer jenes Schiffes ein Hauptgeschäft mit aufrührerischen Schriften machte, die er an den amerikanischen Konsul zu Havana adressirt, in die Stadt schmuggelte. Als nun auf Ansuchen des Hafen-Kapitäns von der Havana man sich amerikanischerseits weigerte, den an besagten Konsul adressirten Beutel mit Briefschaften und Papieren zu öffnen, wurde dem „Crescent City“ der Eingang in den Hafen spanischerseits verweigert und unser Kriegsdampfer „Bizarro“ beauftragt, den „Crescent City“ bis über die Höhe von Cuba hinaus zu beobachten. Durch die heute von der Havana mit dem Postdampfer „Fernando el Católico“ über Cadix hier eingetroffenen Briefe ist die Regierung in Kenntniß gesetzt worden, daß 8 englische und 5 französische Kriegsschiffe in den verschiedenen Häfen der Insel Cuba vor Anker liegen. Nichts desto weniger hat der Marine-Minister heute Befehle nach Cadix abgeben lassen, um die Ausrüstung unseres neuen Linienschiffes „San Eduardo“, von 86 Kanonen, zu beschleunigen, damit auch die spanische Seemacht in den Gewässern der Antillen würdig vertreten sei. (R. 3.)

Provinzielles.

Esterwerda. Die in der Ausführung begriffene Regulirung des Schwarzen Elsterflusses wird voraussichtlich eine ansehnliche Fläche Niederungsboden der Kultur zugänglich machen. Man spricht von etwa 100,000 Morgen, welche theils verunpflügt, theils wegen ihres bisherigen Mangels an Schutz gegen das ungehinderte Eintreten des Hochwassers entweder feinen oder doch nur einen sehr unsicheren Ertrag gaben und jetzt theils durch Verschaffung von Vorfluth, theilweise auch durch Eindeichung zur regelmäßigen Benugung als Wiese oder Acker geschikt gemacht werden sollen. Ramentlich liegt ein bedeutender Komplexus derartigen Bodens oberhalb des Städtchens Esterwerda. Der sogenannte Schraben, ein ehemaliges Waldrevier, enthält etwa 20,000 Morgen, ohne das viel mehr als 20 Menschen darauf wohnen. Die Dörfer Kahla, Pleßta, Gröden, Hirschfeld, Großthiemig, Großmehlen besitzen mehrere Tausend derartige Morgen. Sie liegen theils in der Spezial-Separation, theils haben sie sich noch nicht entschließen können, von den sonst allgemein anerkannten Segnungen der Separation ausreichenden Gebrauch zu machen. Wenn junge Dekonomen sich in diesen Dörfern ankaufen und ihre geistigen und pekuniären Mittel auf die Kultur dieser Neuländer verwenden wollten, so könnten sie mit verhältnißmäßig geringem Vermögen bei Gelegenheiten der Separationen sich einen angemessenen aber rundeten Landbesitz als Feld ihrer Thätigkeit und tüchtigen Gewinn verschaffen. Sie wären aber auch zugleich die Lehrmeister einer Gegend, welche abgeschlossen durch die Landesgrenze und ihre nur in trockener Jahreszeit passirbaren Sümpfe der Aufmunterung durch frische Kräfte besonders bedarf.

Locales.

Halle, den 29. Oktober. Se. Maj. der König von Hannover und Gemahlin trafen gestern Vormittag um 11 Uhr mit einem Ertragszuge auf der Thüringer Eisenbahn hier ein, und setzten ohne Verweilen die Reise nach ihren Staaten auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn fort. In Apolda hatten die höchsten Herrschaften eine Stunde verweilt, um mit mehreren Gliedern des verwandten Herzogl. Sachsen-Altenburgischen Hauses zusammenzutreffen; auch in Köthen machten dieselben wieder einen Aufenthalt, und wurden daselbst von J. S. der Prinzessin Agnes von Anhalt-Deschau empfangen.

— An mehreren Orten hat sich bereits ein Comité gebildet, um den Bahnen zur zweiten Kammer eine konservative Richtung zu geben, so z. B. in Erfurt, wo dasselbe größtentheils aus Gemeinderäthen besteht, und wo ihm ein Hinderniß nicht entgegen treten dürfte. Ferner für die Kreise Delitzsch und Bitterfeld, wo dasselbe aus

den Herren: Bismarck, v. Leipziger, v. Ludwiger, Neubaur, v. Rositz, Pfaff, v. Pfannenbergl, Dr. Kömer, Schirmer, v. Schönfeldt, Seuff, v. Seydewitz, Graf zu Solms und Stephan besteht. (R. 6. 3.)

Halle, den 30. Oktober. Die sämmtlichen höhern Beamten der Königl. Ober-Postdirektion und des Königl. Postamts hier selbst vereinigen sich heute Abend zu einem Souper in dem Lokale der Freimaurerloge auf dem Zigerberge, um bei dieser Gelegenheit sich selbst und die übrigen mit einander bekannt zu machen.

Die Zahl der Teilnehmer dürfte sich leicht auf 70 und einige Personen belaufen.

Vermischtes.

§ (95. Aufl.) Druckfehler.

† (96. Nachst.) Logograph.

Wenn Du in Treue das Erste bewährst und in Tugend das Zweite, Wohl, so entschlummre getrost! wird ja das Ganze Dir leicht.

Naturwissenschaftlicher Verein.

(Sitzung am 27. Oktober.)

Herr Heing sprach über Duffys neueste Untersuchungen des Stearins. Das Ergebnis stimmt trotz des abweichenden Verfahrens im Wesentlichen mit dem seinigen überein. Duffy gelang es durch 32maliges Auskrystallisiren aus Aether die Reinheit des Stearins so weit zu steigern, daß letzteres bei 64 Grad C. und die daraus abgegebene Stearinsäure bei 66,5 Grad C. schmilzt. Auffallend ist es, daß Schmelz- und Erstarrungspunkt des Stearins 12 bis 13 Grad C. aus einander liegen. Auf diese Erscheinung übt die Erschütterung, abweichend von dem Verhalten des Wassers in der konzentrirten Glaubersalzlösung beim Krystallisiren, keinen Einfluss, wohl aber die Temperatur, denn das Stearin muß 4 Grad C. über den Schmelzgrad erhitzt werden, sonst erstarrt es schneller. Duffy sucht den Grund dieser Erscheinung in einer isomeren Modifikation. Es gelang ihm, eine zweite Allotropie darzustellen, indem er das Stearin langsam bei 53—55 Grad C. erhitzte und darauf wieder erkalten ließ. Das spezifische Gewicht war nun von 1,0178 auf 0,9867 gesunken. Eine dritte Modifikation erhielt er, wenn Stearin 1 bis 2 Grad über seinen zweiten Schmelzpunkt und darauf 1 bis 2 Grad unter demselben abgekühlt wird. Es wird fest, opak, schmilzt noch schwerer (bei 66,5°) und hat ein spez. Gewicht von 1,0101. Leider hat Duffy sich nicht durch die Analyse überzeugt, ob sein Stearin auch absolut rein ist, und da letzteres aus mehreren Gründen bezweifelt werden muß: so ist die Allotropie noch keineswegs erwiesen. Ferner machte Herr Heing darauf aufmerksam, daß Gromder kürzlich in den Krystallformen Stearinsäure aufgefunden habe und daß dieselbe somit nicht mehr ausschließlich dem Thierreiche angehöre. Endlich wies derselbe auf Grund der Untersuchungen von Hoffmann nach, daß in der Springelake nicht Propylamin, sondern Trimethylamin enthalten sei. — Herr Siebel legte einige Stufen künstlichen Feldspats mit sehr großen und schönen Krystallen aus der Sangerhäuser Kupferhütte vor und sprach alsdann unter Vorzeigung einer Reihe von Exemplaren über die tertiären Pholadomyen. Diese sind bisher in mehreren Arten je nach ihrem Vorkommen unterschieden worden, allein die Exemplare aus den Magdeburgischen Septarienthonen weisen nach, daß die Arten von Akrupp, Bünde und aus der Molasse von St. Gallen nur einer einzigen angehören, welche hinsichtlich ihrer Rippen- und Höckerbildung, sowie der relativen Länge mehrfach variiren.

Meteorologische Beobachtungen.

	28. Oktober	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	329,48 Par. L.	330,10 Par. L.	331,21 Par. L.	330,26 Par. L.	
Dampfdruck	2,39 Par. L.	2,13 Par. L.	2,58 Par. L.	2,37 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	88 pSt.	45 pSt.	79 pSt.	71 pSt.	
Luftwärme	3,4 Gr. Rm.	10,0 Gr. Rm.	5,5 Gr. Rm.	6,3 Gr. Rm.	

*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Lisette Braumann u. Lehrer D. Reinecke (Lottische und Altenplathow). — Emilie v. Tuchen und Ferdinand Bartels (Mücheln und Halle).

Geboren: S. Stephan, ein Sohn (Halle). — Maurermeister Berend, ein Sohn (Sudenburg).

Gestorben: Joh. Bertha Bartels (Nordhausen).

Am 21. Sonntage nach Trinitatis (31. Oktober, Reformationsfest) predigen in Halle:

II. L. Frauen: Vorm. Hr. Superintendent Dryander. Nachm. Hr. Oberlehrer Mathis. Nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion Hr. Sup. Dr. Franke.

St. Ulrich: Vorm. Hr. Diac. Weick. Nachm. Hr. Oberdiac. P. Tauer. St. Moritz: Vorm. Hr. Diac. Dr. Wolf. Nachm. Hr. Oberprediger Bräcker. Nach beendigtem Vormittagsgottesdienste allgemeine Beichte und Communion Hr. Diac. Dr. Wolf.

Domkirche: Vorm. Hr. Sup. Neuenhaus. Nachm. Hr. Dompred. Dr. Blanc. Vormitt. 11 1/2 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Consistorialrath Prof. Dr. Tholuck.

Hospitalkirche: Vorm. Hr. Diac. Dr. Wolf. Katholische Kirche: Vorm. Hr. Pfarrer Klahold.

Neumarkt: Vorm. Hr. Prof. Dr. Moll.

Glauchau: Vorm. Hr. Sup. Dr. Tiemann.

Druck der Waisenhaus- und Buchdruckerei.